

# Firmen wollen weiter durchhalten

**Coach** Die Krise mit steigenden Kosten und oft sinkendem Absatz hat große Teile der Wirtschaft auch im Landkreis Elbe-Elster voll im Griff. Ein Top-Unternehmensberater sagt, wie ernst die Lage ist.

Von **Manfred Feller**



Das Gewerbegebiet Ost in Elsterwerda mit zahlreichen Produktionsbetrieben, mit Handel und Dienstleistern. Es steht stellvertretend für die Wirtschaft in Elbe-Elster. Der einen oder anderen Branche steht das Wasser bereits bis zum Hals. Foto: VRS

In großen Teilen der Wirtschaft und speziell in einigen Branchen, wie dem Bau, brennt es lichterloh in Deutschland. Auch in dem eher mittelständisch und landwirtschaftlich geprägten Landkreis Elbe-Elster.

Wo die Krise an der Werkbank oder an der Ladentheke steht, da ist der Galgenhumor nicht weit. „Deutschland fährt gegen die Wand, aber zertifiziert.“ Diese Sätze hat ein

Unternehmer aus Elbe-Elster im Gespräch mit Carsten Böhm geäußert. Böhm ist Repräsentant des Bundesverbandes mittelständische Wirtschaft (BVMW) für diesen Landkreis und ein vor einem Jahr nach Elsterwerda zurückgekehrter, im deutschsprachigen Raum erfolgreicher Unternehmensberater. In der aktuellen Rangliste gehöre er nach eigenen Worten wie schon seit dem Jahr 2011 zu den Top 100 Excellent Trainers. Als Trainer und Coach war er viele Jahre bundesweit auch in zahlreichen namhaften Unternehmen unterwegs, um Mitarbeiter und Führungskräfte zu schulen.

## Die Ampel aus SPD, Grünen und FDP in Berlin erhält ein verheerendes Urteil.

Die gegenwärtigen Herausforderungen seien noch einmal eine andere Hausnummer. Dies habe er in unzähligen Gesprächen seit Jahresbeginn 2023 in den unterschiedlichen Branchen in Elbe-Elster feststellen müssen. „Wir befinden uns in einem sehr kritischen Zustand. Die Spanne reicht hier von Unternehmen, denen es noch sehr gut geht bis hin zu welchen, bei denen der Umsatz komplett eingebrochen ist“, so Carsten Böhm.

### **Bundesweite Blitzumfrage**

Dabei decken sich seine in Elbe-Elster gemachten Erkenntnisse mit der jüngsten bundesweiten BVMW-Blitzumfrage unter Mittelständlern. Demnach sagen mehr als 84 Prozent, dass sich die allgemeine wirtschaftliche Lage in den vergangenen zwölf Monaten verschlechtert oder sogar erheblich verschlechtert habe. Für ihr Unternehmen stellen das 43 Prozent der Befragten fest. Fast ebenso viele rechnen mit einer ähnlich negativen Entwicklung auch in diesem Jahr für ihren Betrieb.

Ein verheerendes Urteil erhält die Ampel aus SPD, Grünen und FDP in Berlin. 70 Prozent der befragten Mittelständler trauen der Bundesregierung nicht zu, die aktuellen Herausforderungen zu lösen und halten Neuwahlen für erforderlich.

Wie sieht es in einzelnen Branchen in Elbe-Elster aus? „Sehr unterschiedlich“, sagt Carsten Böhm. Zu lange Entscheidungsprozesse und falsche Entscheidungen der Bundespolitik hätten zu einem Vertrauensverlust und einer mangelnden Investitionsbereitschaft geführt. Vor allem hohe Energiekosten würden die Entwicklung ausbremsen.

Ein Negativbeispiel: Bei einem Gerätebauunternehmen aus dem Osten des Landkreises sei die Inlands- und EU-Nachfrage eingebrochen. Potenzielle Abnehmer der Maschinen hätten selbst keine Aufträge mehr. Es werde versucht, die Beschäftigten zu halten. „Wir als BVMW mit 65 Auslandsbüros loten nun Ressourcen für das Auslandsgeschäft aus“, sagt Carsten Böhm.

Das Positivbeispiel: Ein größerer Betrieb aus der Elektrobranche im Norden von Elbe-Elster sei trotz Krise und gestiegener Kosten weiter gewachsen. Die Auftragslage sei stabil. Ein Grund: Es besitze eine hohe Marktmacht. „Die größte Herausforderung sind dort die fehlenden Fachkräfte“, sagt der BVMW-Repräsentant.

Im Bausektor sehe es für jene Firmen, die im Haus- und Wirtschaftsbau eher regional unterwegs seien, düster aus. „Sie beklagen massive Rückgänge bis hin zu gar keinen Auftragseingängen“, so Carsten Böhm. Gestiegene Bauzinsen, teuer gewordenes Material und eine Verunsicherung durch die Politik (wie Gebäudeenergiegesetz) hätten dazu beigetragen. In den Ausbaugewerken sei noch viel Arbeit vorhanden, jedoch durch zumeist kleinere Aufträge. Erste Baustoffhändler hätten bereits Lagermitarbeiter entlassen und würden über Kurzarbeit nachdenken. Carsten Böhm bleibt verhalten optimistisch: „Die Unternehmen besitzen einen starken Willen und wollen überleben. Sie haben ihre Gewinne immer investiert und deshalb kaum Rücklagen. Wenn die Politik die Inflation in den Griff bekommt und die Bauzinsen wieder sinken, dann könnte sich zur Jahresmitte 2024 eine Trendwende andeuten.“

Geht es der Wirtschaft schlecht, so rollt weniger von A nach B. Folglich würden auch dem Transportgewerbe die Aufträge wegbrechen. Die vorgezogene Maut und die höhere CO2-Steuer sorgten für zusätzlichen Kostendruck. All das habe Folgen. „Gebrauchte Lkw, die noch vor einigen Wochen wie Goldstaub gehandelt wurden, will jetzt keiner mehr haben“, so Carsten Böhm. Die Spediteure würden alles versuchen, um ihre Fahrer zu halten. Denn einmal weg, immer weg. Wie während der Coronazeit die Fachkräfte in der Gastronomie. Deutschlandweit fehlten bereits heute Zehntausende Lkw-Fahrer.

Im Einzelhandel in Elbe-Elster habe es massive Umsatzrückgänge von bis zu 50 Prozent gegeben. Das Weihnachtsgeschäft sei eher durchwachsen gewesen. Belastend wirkten hier hohe Energiepreise, die anhaltende Inflation und damit Kaufzurückhaltung, nicht selten eine mangelnde Warenverfügbarkeit und der Onlinehandel, der aber auch klage. Der stationäre Handel leide.

Carsten Böhm weiß aus Gesprächen in Bad Liebenwerda, dass Öffnungszeiten reduziert würden, um Personalkosten zu sparen. Hier und da gebe es bereits Kurzarbeit. Entlassungen stünden bevor. Weitere Geschäfte würden nicht nur dort schließen.

„In dieser Branche geht es ums nackte Überleben. Die Händler brauchen die Solidarität ihrer Kunden. Ansonsten sterben Innenstädte weiter. Und dann ist das Gejammer groß“, so Carsten Böhm. Positiv: Die meisten Händler wollen nicht aufgeben, sondern kämpfen, um die derzeitige Durststrecke zu überstehen.

In der Gastronomie Sorge die wieder höhere Mehrwertsteuer für neuen Frust. Es wird vermutet, dass die Gäste noch zurückhaltender konsumieren werden. Gegenüber anderen Regionen mit stärkeren touristischen Angeboten sei Elbe-Elster, einer der struktur- und einkommensschwächsten Landkreise in Deutschland, benachteiligt.

Carsten Böhm ist überzeugt, dass motivierte Unternehmer und Geschäftsleute mit engagierten Beschäftigten auch diese, die bislang größte Krise der Neuzeit, meistern werden. „Ich bleibe zuversichtlich“, sagt er.

Der BVMW Elbe-Elster bietet in Kooperation mit der Carsten Böhm Unternehmensberatung interessierten Firmen Netzwerkveranstaltungen zum Thema „Kommunikationstipps: Rhetorik | Auftritt | Medien“ an:

11. und 21. Januar: BVMW e.V. Kreisverband Elbe-Elster, Berliner Straße 33, 04910 Elsterwerda.

23. Januar: Kulturweberei Finsterwalde (Raum Bellevue), Oscar-Kjellberg-Straße 9, 03238 Finsterwalde.

Teilnahmeplätze sind begrenzt. Eine Anmeldung per E-Mail unter [carsten.boehm@bvmw.de](mailto:carsten.boehm@bvmw.de) ist erforderlich. mf